

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XX
§ 1 Allgemeines	1	1
A. Klausurbearbeitung	1	1
B. Allgemeine Grundlagen des Strafrechts	2	1
I. Geschichtlicher Überblick	2	1
II. Das gegenwärtige Sanktionssystem	3	2
III. Strafzwecke – Sinn und Zweck der Strafe	4	2
IV. Nullum crimen, nulla poena sine lege	9	7
1. Ausschluss von Gewohnheitsrecht (<i>lex scripta</i>)	10	7
2. Bestimmtheitsgebot (<i>lex certa</i>)	10	7
3. Analogieverbot (<i>lex stricta</i>)	11	7
4. Rückwirkungsverbot (<i>lex praevia</i>)	12	11
V. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	13	14
1. Grundsatz: Territorialitätsprinzip	13	14
2. Ausnahmen vom Grundsatz	14	15
3. Strafrecht in den neuen Bundesländern	15	16
4. Sonderproblem: Mauerschützenprozesse	16	16
VI. Die verschiedenen Handlungsbegriffe	19	18
1. Kausale Handlungstheorie	20	19
2. Finale Handlungstheorie	21	19
3. Soziale Handlungstheorie	22	19
4. Personale Handlungstheorie	23	20
§ 2 Die Zurechnung eines Erfolges zur Person des Täters	26	21
I. Die Voraussetzungen der Zurechnung im Einzelnen	27	21
1. Die Ursächlichkeit der Täterhandlung für den eingetretenen Erfolg	27	21
2. Der rechtliche Zusammenhang zwischen Täterhandlung und Erfolg (objektive Zurechnung)	31	25
a) Risikoverringerung	32	26
b) Fehlen rechtlicher Relevanz	33	26
c) Erfolge außerhalb des Schutzbereichs der Norm	34	27
d) Rechtmäßiges Alternativverhalten	35	28
e) Fremdverantwortung	40	31

VII

Inhaltsverzeichnis

3. Sonderproblem: Regressverbot	59	46
II. Klausurprüfungsreihenfolge	59	49
§ 3 Die subjektive Zurechnung (Vorsatz)	62	52
I. Die Wissensseite im Vorsatz (kognitives Element)	63	52
1. Kenntnis der Tatumstände und ihres Bedeutungsgehaltes	63	52
2. Parallelwertung in der Laiensphäre	64	52
3. Sachgedankliches Mitbewusstsein	68	53
4. Keine Notwendigkeit einer objekts- und handlungsbezogenen Konkretisierung des Vorsatzes	71	55
5. Notwendigkeit einer zeitlichen Koinzidenz des Vorsatzes (sog. Simultaneitätsprinzip)	72	56
II. Die Willensseite im Vorsatz (voluntatives Element)	75	59
1. Frank'sche Formel	75	59
2. Wahrscheinlichkeitstheorie	76	59
3. Möglichkeitstheorie	77	60
4. Gleichgültigkeitstheorie	78	60
5. Theorie von der unabgeschirmten Gefahr (<i>Herzberg</i>)	79	60
6. Billigungstheorie	80	60
7. Ernstnahmetheorie (h. L.)	81	60
8. Gefährdungstheorie	82	61
9. Zusatz: Der dolus eventualis in der Klausurbearbeitung	83	63
III. Irrtumsprobleme im Rahmen des subjektiven Tatbestandes	85	65
1. Wesentliche und unwesentliche Abweichungen vom Kausalverlauf	85	65
2. Aberratio ictus und error in persona vel obiecto	88	67
3. Abschlusshinweis zum Vorsatz	96	72
IV. Tatbestandsannex: Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	99	73
§ 4 Rechtswidrigkeit	100	74
A. <i>Notwehr (Nothilfe)</i> , § 32 StGB	100	74
I. Allgemeines	100	74
II. Die notwehrfähigen Güter	101	74
III. Die Voraussetzungen des Notwehrrechts	106	76
1. Angriff	106	76
2. Rechtswidrigkeit des Angriffs	108	77
a) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei Rechtfertigung des Angreifers	108	77
b) Fehlen der Rechtswidrigkeit bei sorgfaltsgemäßem Verhalten des Angreifers	111	79
3. Gegenwärtigkeit des rechtswidrigen Angriffs	112	79
4. Verteidigungshandlung	115	83
5. Erforderlichkeit	118	83

6. Gebotenheit (= sozialethisch bedingte Einschränkungen der Notwehr)	121	88
a) Der Angriff von Schuldlosen oder gemindert Schulpflichtigen	121	88
b) Der provozierte Angriff	122	89
c) Der geringfügige Angriff	123	95
d) Der Angriff innerhalb von Garantenbeziehungen	124	96
e) Der Erpressungsangriff (sog. Chantage)	125	96
f) Der von Polizisten abzuwehrende Angriff	127	97
g) Der Angriff ohne körperliche Gewalt (Art. 2 IIa i. V. m. I S. 2 EMRK)	128	101
7. Verteidigungswille	129	102
8. Nothilfe, § 32 II Alt. 2 StGB	132	105
 B. Einwilligung	 135	 112
I. Vorbemerkung	135	112
II. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung (zugleich Prüfungsschema)	136	113
1. Disponibilität des Rechtsguts (Verfügungsbefugnis des Einwilligenden über das Rechtsgut)	136	113
2. Zeitpunkt der Einwilligung	137	117
3. Freiheit und Ernstlichkeit der Einwilligung	138	117
4. Einsichtsfähigkeit des Einwilligenden	140	122
5. Subjektives Merkmal	143	122
 C. Mutmaßliche Einwilligung	 146	 128
 D. Hypothetische Einwilligung	 146 a	 129
 E. Rechtfertigender Notstand, §§ 228, 904 BGB, 34 StGB	 147	 133
I. Prinzip des überwiegenden Interesses	147	133
II. Notstände nach bürgerlichem Recht gem. §§ 228, 904 BGB	148	133
1. Defensiver Notstand, § 228 BGB	148	133
2. Aggressiver Notstand, § 904 BGB	149	134
III. Notstand nach § 34 StGB	150	135
1. Notstandslage	151	135
a) Rechtsgut	151	135
b) Gefahr	152	135
c) Gegenwärtigkeit	153	136
2. Erforderlichkeit der Notstandshandlung	154	136
a) Geeignetheit	155	136
b) Mildestes Mittel	156	136
3. Abwägung der widerstreitenden Interessen	157	136
4. Subjektives Rechtfertigungselement	160	141
5. Angemessenheit der Tat	161	141
 F. Weitere wichtige Rechtfertigungsgründe außerhalb des StGB-AT	 162	 143
I. Erlaubte Selbsthilfe nach §§ 229, 230 BGB	162	143
II. § 241a BGB als strafrechtlicher Rechtfertigungsgrund	163	144

Inhaltsverzeichnis

III. Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Ehrverletzungen, § 193 StGB	164	144
IV. Züchtigungsrecht	165	145
V. Vorläufige Festnahme, § 127 I StPO	166	147
§ 5 Schuld	167	149
<i>A. Allgemeines</i>	<i>167</i>	<i>149</i>
<i>B. Schulpflichtigkeit</i>	<i>168</i>	<i>149</i>
I. Schulpflichtigkeit wegen fehlender Reife	169	149
1. Kinder	169	149
2. Jugendliche	170	149
II. Schulpflichtigkeit wegen seelischer Störungen, § 20 StGB	171	150
1. Krankhaft seelische Störungen	171	150
2. Tiefgreifende Bewusstseinsstörungen	173	150
3. Schwachsinn	174	151
4. Seelische Abartigkeiten	175	151
III. Maßgeblicher Zeitpunkt	176	151
1. Zur Tatzeit	176	151
2. Actio libera in causa	177	151
a) Vorsätzliche actio libera in causa bei Erfolgsdelikten	178	153
b) Fahrlässige actio libera in causa bei Erfolgsdelikten und vorsätzliche actio libera in causa bei eigenhändigen Delikten	182	154
c) Prüfungsschema zur actio libera in causa	185	157
d) Insbesondere: § 323a StGB	186	159
<i>C. Unrechtsbewusstsein</i>	<i>187</i>	<i>161</i>
I. Definition	187	161
II. Ausschlussgründe	188	161
<i>D. Entschuldigungsgründe</i>	<i>190</i>	<i>162</i>
I. Entschuldigender Notstand, § 35 I StGB	191	162
1. Notstandslage	192	163
2. Rettungshandlung	193	163
3. Ausnahmen	194	163
II. Überschreitung der Notwehr	195	164
1. Überschreitung der Grenzen der Notwehr = Notwehrnexzess ..	196	164
2. Verwirrung, Furcht oder Schrecken	197	165
a) Sonderproblem 1: Bewusste Notwehrüberschreitung ..	198	165
b) Sonderproblem 2: Notwehrnexzess bei provoziertener Notwehrhandlung	199	166
III. Sonstige streng begrenzte Fälle	202	169
1. Gewissenstat	202	169
2. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand (meist in Form des quantitativen Lebensnotstands)	204	172
3. Insbesondere: Rechtfertigende Pflichtenkollision	209	176

E. Irrtumsfragen im Bereich der Schuld	211	177
I. Irrtum über die Existenz oder die Grenzen eines Rechtfertigungsgrundes = Erlaubnis(grenz)irrtum	211	177
II. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes = Erlaubnistatbestandsirrtum	212	177
1. Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	213	178
2. Eingeschränkte Schuldtheorie	214	178
3. Rechtsfolgenverweisende eingeschränkte Schuldtheorie	215	179
4. Strenge Schuldtheorie	216	180
III. Doppelirrtum	219	184
IV. Irrtum über sachliche Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	220	185
V. Sonderproblem: Gilt § 33 StGB beim sog. Putativnotwehr-exzess?	221	186
1. Irrtum über das „Ob“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	221	186
2. Irrtum über das „Wie“ des gegenwärtigen rechtswidrigen Angriffs	221 a	186
§ 6 Täterschaft und Teilnahme	222	188
A. Täterschaft	222	188
I. Unmittelbare Täterschaft	222	188
II. Mittäterschaft (zugleich Aufbauschema für die Klausur)	223	188
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Mittäterschaft	223	188
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Mittäterschaft	224 a	189
a) Der gemeinsame Tatplan	224 a	189
b) Die gemeinsame Ausführungshandlung	227	193
III. Versuchte Tat in Mittäterschaft	232	199
IV. Mittelbare Täterschaft	233	200
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der mittelbaren Täterschaft	233	200
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der mittelbaren Täterschaft	235	201
a) Mittelbare Täterschaft kraft Nötigung (Nötigungsherrschaft)	236	201
b) Mittelbare Täterschaft kraft Irrtums (Irrtumsherrschaft)	237	201
c) Mittelbare Täterschaft kraft Benutzung von Unerwachsenen, Schuldunfähigen oder vermindert Schulpflichtigen	248	207
d) Mittelbare Täterschaft kraft organisatorischer Machtapparate (Organisationsherrschaft)	249	208
e) Mittelbare Täterschaft bei sog. qualifikationslosem Werkzeug	250	208
f) Mittelbare Täterschaft durch Einsatz eines sog. absichtslosen dolosen Werkzeugs	251	209

Inhaltsverzeichnis

3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der mittelbaren Täterschaft	251 a	210
a) Allgemeines	251 a	210
b) Sonderproblem: Irrtümer des Hintermanns über tatherrschaftsbegründende Umstände	251 b	210
V. Versuchte Tat in mittelbarer Täterschaft	252	211
B. Teilnahme	253	211
I. Die Anstiftung	254	212
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Anstiftung	254	212
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Anstiftung	255	213
a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechtswidrige fremde – mindestens versuchte – Haupttat	255	213
b) Teilnahmebeitrag	256	213
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Anstiftung	258	215
a) Vorsatz des Anstifters bezüglich des Erfolgs der Haupttat	258	215
b) Vorsatz des Anstifters bezüglich eigener Anstiftung	263	220
II. Die Beihilfe	264	220
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau der Beihilfe	264	220
2. Einzelheiten zum objektiven Tatbestand der Beihilfe	265	221
a) Objektiv und subjektiv tatbestandsmäßige und rechtswidrige fremde Haupttat	265	221
b) Teilnahmebeitrag	266	221
3. Einzelheiten zum subjektiven Tatbestand der Beihilfe	272	227
a) Vorsatz des Gehilfen bezüglich des Erfolgs der Haupttat	272	227
b) Vorsatz des Gehilfen bezüglich eigener Beihilfe	273	227
C. Versuch der Beteiligung	276	230
I. Versuchte Anstiftung zum Verbrechen, § 30 I StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	276	230
1. Allgemeines zur Klausurprüfung und zum Aufbau	276	230
2. Einzelheiten zum Tatentschluss bezüglich der Anstiftung	277	231
3. Einzelheiten zum unmittelbaren Ansetzen zur Anstiftung	281	231
4. Einzelheiten zum Rücktritt	281 a	232
II. Verbrechensverabredung und ähnliche Beteiligungsvorstufen, § 30 II StGB (zugleich Prüfungsschema für die Klausur)	282	234
III. Versuchte Beihilfe	283	234
§ 7 Der Versuch	284	235
I. Allgemeines	285	236
II. Der Versuchstatbestand im Einzelnen	286	236
1. Inhalt	286	236
2. Der Tatentschluss	287	236
a) Unbedingter Handlungswille (vorbehaltloser Tatentschluss)	287	236

b) Strafbarkeit des untauglichen Versuchs im Falle des abergläubischen und grob unverständigen Versuchs	288	237
c) Abgrenzung untauglicher Versuch – Wahndelikt	290	238
3. Abgrenzung Vorbereitungshandlung – Versuch	294	244
4. Versuchsbeginn bei bestimmten Deliktsbegehungswegen	303	248
a) Versuchsbeginn beim Unterlassungsdelikt	303	248
b) Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	304	249
c) Versuchsbeginn beim beendeten Versuch	305	250
d) Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	308	252
§ 8 Rücktritt vom Versuch	311	255
<i>A. Grund der Strafbefreiung und Stellung innerhalb des Deliktsaufbaus</i>	<i>311</i>	<i>255</i>
I. Strafbefreiungsgrund	311	255
II. Rechtsnatur und Stellung im Deliktssystem	312	255
<i>B. Der Rücktritt nach § 24 I StGB (zugleich Prüfungsschema)</i>	<i>313</i>	<i>255</i>
I. Festlegung des Versuchsstadiums	313	255
1. Fehlgeschlagener Versuch	313	256
2. Unbeendeter Versuch	315	259
3. Beendeter Versuch	316	259
II. Festlegung der Rücktrittsanforderungen	318	260
1. Unbeendeter Versuch, § 24 I S. 1 Alt. 1 StGB	318	260
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Aufgabe	318	260
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	319	262
2. Beendeter Versuch	320	263
a) Objektive Rücktrittsvoraussetzung: Verhinderung der Vollendung (§ 24 I S. 1 Alt. 2 StGB) bzw. ernsthaftes Bemühen um Vollendungsverhinderung	320	263
b) Subjektive Rücktrittsvoraussetzung: Freiwilligkeit	321	264
<i>C. Problematische Fälle und besondere Rücktrittskonstellationen in der Klausurdarstellung</i>	<i>322</i>	<i>264</i>
I. Rücktritt von wiederholter Ausführungshandlung	322	264
II. Die Abgrenzung der Rücktrittsalternative des § 24 I S. 1 Alt. 2 StGB einerseits von § 24 I S. 2 StGB andererseits	324	270
III. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts nach Eintritt des Erfolges	325	272
IV. Rücktritt vom Unterlassungsversuch	326a	274
<i>D. Der Rücktritt vom Versuch nach § 24 II StGB (zugleich Prüfungsschema)</i>	<i>329</i>	<i>279</i>
I. Hinweise zur Einordnung des § 24 II StGB innerhalb der Deliktsprüfung	329	279
II. Allgemeine Voraussetzungen eines strafbefreienden Rücktritts nach § 24 II StGB	330	280

Inhaltsverzeichnis

III. Die einzelnen Fallgruppen des § 24 II StGB und ihre Voraussetzungen	331	280
1. Objektive Rücktrittsvoraussetzungen	331	280
a) Die Vollendung der Tat ist nicht eingetreten	331	280
b) Die Vollendung der Tat ist unabhängig von dem früheren Tatbeitrag des Beteiligten eingetreten	331	281
2. Subjektive Rücktrittsvoraussetzung	332	281
§ 9 Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	333	282
<i>A. Klausurprüfungsreihenfolge</i>	<i>333</i>	<i>282</i>
<i>B. Einzelheiten</i>	<i>334</i>	<i>285</i>
I. Unterscheidung zwischen Tun und Unterlassen	334	285
II. Die Rechtsfigur des Unterlassens durch Tun	335	287
III. Kausalität des Unterlassens	336 b	294
IV. Schutzgaranten und Überwachungsgaranten	337	297
V. Die einzelnen Garantenstellungen	338	297
1. Schutzgarantenstellungen	338	297
a) Garantenstellung aufgrund enger persönlicher Verbundenheit	338	297
b) Garantenstellung aus Gefahrengemeinschaft	341	301
c) Garantenstellung aus tatsächlicher freiwilliger Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten	342	301
2. Überwachungsgarantenstellungen	352	309
a) Garantenstellung aus vorangegangenem gefährlichen Tun (= Ingerenz)	352	309
b) Garantenstellung aus der Herrschaft über bestimmte Gefahrenquellen (= Verkehrssicherungspflicht)	367	325
c) Garantenstellung aus verantwortlicher Stellung in bestimmten Räumlichkeiten	368	325
d) Garantenstellung aufgrund der Verantwortlichkeit für fremdes Verhalten	372	328
<i>C. Sonderproblem: Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt ..</i>	<i>373 a</i>	<i>331</i>
<i>D. Exkurs: Ausgewählte echte Unterlassungsdelikte, §§ 138 und 323c StGB</i>	<i>373 c</i>	<i>333</i>
I. Nichtanzeige geplanter Straftaten, § 138 StGB	373 c	333
II. Unterlassene Hilfeleistung, § 323c StGB	373 d	334
§ 10 Fahrlässiges und erfolgsqualifiziertes Delikt	374	336
I. Das Fahrlässigkeitsdelikt	374	336
1. Das fahrlässige Begehungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	374	336
2. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt (zugleich Klausurprüfungsreihenfolge)	375	339

II. Das erfolgsqualifizierte Delikt	376	341
1. Das erfolgsqualifizierte Delikt im Klausurprüfungsaufbau	376	341
2. Einzelheiten zum erfolgsqualifizierten Delikt	377	341
3. Der Versuch einer Erfolgsqualifikation	381	344
4. Die Anstiftung zur Erfolgsqualifikation	381a	346
§ 11 Konkurrenzen und Wahlfeststellung	382	348
A. Konkurrenzen	382	348
I. Grundsatz: Handlungseinheit löst Tateinheit aus	383	348
II. Ausnahme: Keine Tateinheit bei Gesetzeskonkurrenz	385	349
1. Spezialität	385	349
2. Subsidiarität	386	350
3. Konsumtion	387	350
III. Grundsatz: Handlungsmehrheit löst Tatmehrheit aus	388	350
IV. Ausnahme: Keine Tatmehrheit bei Gesetzeskonkurrenz	389	351
V. Sonderproblem: Dauerdelikte	390	351
VI. Abschaffung des Rechtsinstituts des Fortsetzungszusammenhangs	391	351
VII. Abschlussfall zu den Konkurrenzen	392	353
B. Wahlfeststellung	394	353
I. Allgemeines zur Wahlfeststellung	394	353
II. Arten der Wahlfeststellung	395	353
1. Gleichartige Wahlfeststellung (= unechte Wahlfeststellung)	395	353
2. Ungleichartige Wahlfeststellung (= echte Wahlfeststellung)	396	353
Sachverzeichnis	359	